



AGAPLESION  
BETHANIE KRA NKENHAUS  
FRANKFURT

# INTENSIVSTATION UND INTERMEDIATE CARE

Medizinische Exzellenz  
Mit Liebe zum Leben

*[www.bethanien-krankenhaus.de](http://www.bethanien-krankenhaus.de)*



## Sehr geehrte Besucherin, sehr geehrter Besucher,

auf unserer Intensivstation werden Patienten versorgt, deren Leben akut bedroht ist und eine intensive medizinische und pflegerische Hilfe benötigen. Auf der Intermediate Care werden Patienten nach invasiven Eingriffen besonders überwacht.

Unser Ziel auf der Intensivstation ist es, die Patienten soweit zu stabilisieren, dass sie zur weiteren Behandlung auf eine Normalstation im AGAPLESION BETHANIE KRANKENHAUS verlegt werden können.

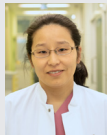
In dieser Broschüre beantworten wir Ihnen erste Fragen zur Betreuung Ihres Angehörigen auf der Intensivstation. Allerdings ersetzt sie selbstverständlich kein persönliches Gespräch. Da uns ein vertrauensvolles Miteinander mit Patienten und Angehörigen sehr wichtig ist, stehen wir Ihnen für Ihre Fragen immer gerne zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen Kraft und Geduld für Ihre Besuche und wünschen Ihrem Angehörigen eine baldige Genesung!

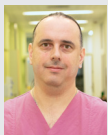
Für das gesamte Team der Intensivstation



Leitende Oberärztin  
Julia Hahnemann



Leitende Oberärztin  
Dr. Christiane Götz



Facharzt  
Csaba Galpal



Christian Riese  
Pflegerische Leitung

## Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die interdisziplinäre Intensivstation (6 Betten) und Intermediate Care (7 Betten) steht unter Leitung der Kardiologie. Jährlich werden hier mehr als 1.600 Patienten aller Fachgebiete des Hauses behandelt.

Die Therapie der speziellen intensivmedizinischen Krankheitsbilder erfolgt entsprechend moderner Qualitätskriterien, die den aktuellen Wissensstand und die Leitlinien der Fachgesellschaften berücksichtigen.

In unserem Team arbeiten Ärztinnen und Ärzte, Pflegekräfte, Physiotherapeuten sowie sämtliche an der Therapie beteiligte Berufsgruppen und medizinische Fachgebiete eng zusammen. Während die Intensivmediziner die Behandlung der Patienten auf der Intensivstation koordinieren, ist für das Grundleiden die jeweils erstbehandelnde Fachdisziplin wie z. B. die Chirurgie oder die Kardiologie verantwortlich. Das Behandlungsteam arbeitet im Mehrschichtsystem, das für eine nahtlose Betreuung sorgt.

Da wir fast alle die gleiche Kleidung tragen, ist es manchmal schwierig zu erkennen, wer zu welcher Berufsgruppe gehört. Sprechen Sie uns gerne an und fragen nach.

Täglich finden auf unserer Station Visiten mit Spezialisten aus verschiedenen Fachdisziplinen statt. Dies führt zu einer deutlich verbesserten Prognose unserer Patienten, insbesondere nach sehr ausgedehnten Operationen, bei schweren Verletzungen sowie im hohen Lebensalter.

## Wir sind für Sie da!

Schwere Erkrankungen und große Eingriffe bedeuten für Patienten und Angehörige eine hohe Belastung. Die Bedeutung der Behandlungsverfahren ist für medizinische Laien oft nur schwer einzuschätzen. Daher ist es uns wichtig, Ihnen Gespräche mit den Mitarbeitern der Intensivstation anzubieten. Zusätzlich stehen Ihnen Dr. Kurt Schmidt vom Zentrum für Ethik in der Medizin, Seelsorgerinnen, Mitarbeiter des Sozialdienstes und die Patientenfürsprecherin unterstützend zur Seite.



## Besuchszeiten

Wir haben keine festen Besuchszeiten. Sie können Ihre Angehörigen nach Absprache jederzeit besuchen. Allerdings bitten wir um Ihr Verständnis, falls Besuche aufgrund dringlicher ärztlicher und pflegerischer Maßnahmen unterbrochen oder verschoben werden müssen.

Eine ungünstige Zeit für Besuche und Telefonate ist vormittags zwischen 7 und 10 Uhr. In dieser Zeitspanne fallen auf der Station vielfältige Arbeiten wie Patientenpflege, interdisziplinäre Visiten und Verlegungen von Patienten auf Normalstation an.

Falls Sie dennoch gerne in diesem Zeitraum zu Ihrem Angehörigen möchten, sprechen Sie dies bitte mit der betreuenden Pflegekraft ab, damit Sie nicht unnötig lange warten müssen.

Sie werden von uns im Wartebereich abgeholt und zu Ihrem Angehörigen begleitet. Bitte haben Sie Geduld, wenn es nicht immer sofort geschehen kann und bleiben Sie im Wartebereich sitzen. Gerne bieten wir Ihnen für die Wartezeit einen Kaffee oder ein Wasser an.

Bitte achten Sie darauf, dass **nicht mehr als zwei Personen** gleichzeitig im Patientenzimmer anwesend sind und sprechen Sie sich dazu untereinander ab.

Um die Kommunikation zwischen Ärzten, Pflegepersonal und Ihnen als Angehörigen zu vereinfachen, bitten wir Sie, **eine feste Kontaktperson** auszuwählen, die umfassend Auskunft erhält. Sollte sich der Zustand des Patienten verschlechtern, informieren wir Sie jederzeit telefonisch hierüber, wenn Sie dies wünschen.

## Hinweise zur Hygiene

Desinfizieren Sie bitte Ihre Hände vor dem Betreten und vor dem Verlassen des Patientenzimmers. Die zuständige Pflegekraft zeigt Ihnen gerne das Vorgehen. Sollten Sie erkältet sein, lassen Sie sich bitte einen Mundschutz geben. Sie müssen nicht generell Schutzkleidung tragen. Sollte dies aus bestimmten Gründen dennoch notwendig sein, so informieren wir Sie und erklären Ihnen die Handhabung.

Aus hygienischen Gründen bitten wir Sie, keine Blumen, Topfpflanzen oder Stofftiere mit auf die Station zu bringen.

## Das Patientenzimmer

Die Zimmer auf der Intensivstation sind mit speziellen Geräten ausgestattet, die uns dabei helfen, den aktuellen Gesundheitszustand des Patienten stets im Auge zu behalten und ihm eine bestmögliche Versorgung zukommen lassen zu können. So wird Ihr Angehöriger, wie auch alle anderen Patienten, kontinuierlich über eine Zentralmonitoranlage überwacht.

Verschiedene Alarm- oder Pieptöne geben uns die Möglichkeit, frühzeitig auf bestimmte Veränderungen zu reagieren. Ersrecken Sie nicht, wenn Sie plötzlich akustische Signale hören. Nicht jeder Alarmton weist auf eine bedrohliche Situation hin! Mitunter sind sie auch nur der Hinweis darauf, dass eine Infusionsflasche leer ist und gewechselt werden kann.



## Interaktion mit dem Patienten

Möglicherweise ist der Patient zur Zeit Ihres Besuchs aus unterschiedlichen Gründen nicht bei Bewusstsein oder scheint tief zu schlafen. Sie können grundsätzlich davon ausgehen, dass Ihr Angehöriger Sie wahrnimmt, Ihre Stimme und Zuwendung spürt und dadurch erfährt, dass er nicht allein ist.

Wenn Sie an das Bett treten, können Sie den Patienten ruhig berühren, seine Stirn oder Wange streicheln oder die Hand halten. Stellen Sie sich vor Sie schlafen und jemand berührt Sie – was beruhigt und was verunsichert? Achten Sie auf deutliche Berührungen zur Begrüßung und zum Abschied, sodass Ihr Angehöriger deutlich spürt: Sie sind bei ihm. Sprechen Sie ihn an! Sie können zum Beispiel von zu Hause erzählen, von Ihrem Alltag berichten oder Grüße von Freunden übermitteln. Auf diese Weise lassen Sie Ihren Angehörigen am Leben außerhalb des Krankenhauses teilhaben.

## Der Klinikoffen

### Kleidung

Solange Ihr Angehöriger sich bei uns auf der Station befindet, brauchen Sie keine Kleidung mitzubringen. Die verschiedenen Kabel und Drainagen machen das Überziehen eines normalen Nachthemds oder eines Schlafanzugs unmöglich. Sollte Ihr Angehöriger Kleidungsstücke oder feste Schuhe benötigen, werden wir Sie rechtzeitig darauf ansprechen.

### Hilfsmittel

Zahnersatz, Brille und Hörgerät helfen Ihrem Angehörigen, sich zu orientieren. Daher weisen Sie uns bitte darauf hin, wenn Ihr Angehöriger ein solches Hilfsmittel benötigt und bringen Sie es gegebenenfalls mit.

### Deodorant und Cremes

Selbstverständlich sind alle notwendigen Pflegeutensilien auf der Station vorhanden. Allerdings haben wir die Erfahrung gemacht, dass sich manche Patienten durch die Anwendung ihrer persönlichen Kosmetika wohler fühlen. Daher können Sie diese gerne mitbringen.

### Wertgegenstände

Bitte achten Sie darauf, dass möglichst keine Wertgegenstände (Ringe, Schmuck, Geld) bei Ihrem Angehörigen verbleiben und nehmen Sie diese – nach Rücksprache mit dem Personal – in Ihre Obhut. Eine Uhr hingegen kann dem Patienten die zeitliche Orientierung erleichtern.

### Weitere persönliche Gegenstände

Damit Ihr Angehöriger die Möglichkeit hat, seine Lieblingsmusik zu hören, sind ein MP3- oder CD-Player und Kopfhörer sehr nützlich. Private Bilder oder Fotos stellen auf der Station einen Bezug zur gewohnten Umgebung her. Auch Bücher, Zeitschriften und Zeitungen tragen zur Abwechslung bei.



## Überwachungs- und Behandlungsverfahren

Um eine bestmögliche medizinische Versorgung zu gewährleisten, setzen wir auf unserer Station eine Vielzahl von Überwachungs- und Behandlungsverfahren ein.

Die **Herz- und Kreislauffunktion** können wir auf verschiedene Weisen beurteilen, z. B. mit Hilfe eines Elektrokardiogramms (EKG), der PiCCO-Methode oder einer Echokardiografie.

Liegt eine Störung der **Atemfunktion** vor, können Patienten über eine Gesichtsmaske (nicht-invasiv), über einen Endotrachealtubus oder eine Trachealkanüle (invasiv) in ihrer Atmung unterstützt werden. Nach längerer künstlicher Beatmung kann der sogenannte Luftröhrenschnitt dazu beitragen, die Entwöhnung von diesem Behandlungsverfahren für den betroffenen Patienten angenehmer zu gestalten und wesentlich zu verkürzen.

Kommt es im Verlauf der Erkrankung zu einer Störung der **Nierenfunktion**, wird ein Hämofiltrationsverfahren eingesetzt oder aber in Kooperation mit der Medizinischen Klinik II des AGAPLESION MARKUS KRANKENHAUSES eine Nierenorgansersatztherapie (Dialyse) eingeleitet.

## Intensivüberwachung

Eine **Intensivüberwachung** ist bei Patienten notwendig, deren lebenswichtige Körperfunktionen gefährdet sind. Das Ziel dabei: Komplikationen von Herz-Kreislauf-, Atem- und Stoffwechselfunktionen vorzubeugen. Durch das frühzeitige Erken-

nen krankhafter Veränderungen und deren sofortige Behandlung sollen Schäden für Leben und Gesundheit abgewendet werden. In der Regel ist in diesen Fällen nur ein kurzer Aufenthalt auf der Intensivstation notwendig.

## Intensivtherapie

Bei Patienten deren lebenswichtige Körperfunktionen gestört bzw. ausgefallen sind und künstlich aufrechterhalten werden müssen, ist eine **Intensivtherapie** notwendig. Ziel ist es, dem Patienten ein Überleben zu ermöglichen. Hierzu setzen wir modernste Überwachungsverfahren, hochwirksame Medikamente sowie komplexe Organersatzverfahren (z. B. künstliche Beatmung, Dialyse, Hämofiltration, ECMO, Impella) ein. Eine intensivmedizinische Behandlung ist z. B. bei folgenden Krankheitsbildern notwendig: Blutvergiftung (Sepsis), Versagen von Herz, Lunge, Nieren oder Leber, schwere Stoffwechselstörungen, schwere neurologische Störungen und Vergiftungen.

## Besondere Umstände

### Isolation

Bei einigen Patienten ist es notwendig, sie zu „isolieren“. Um die Gefahr zu minimieren, dass Keime übertragen werden, müssen die Mitarbeiter und die Besucher dann – entweder zum Eigen- oder zum Fremdschutz – besondere Schutzbekleidung tragen. Das kann im ersten Moment befremdlich wirken, sollte bei Ihnen aber keine Ängste hervorrufen. Die meisten Keime sind für einen gesunden Menschen nicht gefährlich.



Als Instrument der Qualitätssicherung nehmen wir seit mehreren Jahren am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen in Berlin teil. Erfasst wird hierbei die Häufigkeit von Infektionen der unteren Atemwege (Bronchitis/Pneumonie), der Harnwege sowie der Blutstrominfektionen, die auf der Intensivtherapiestation erworben wurden.

Halbjährlich werden die gesammelten Daten ausgewertet und mit denen aller teilnehmenden Intensivstationen in Deutschland verglichen. So können wir Risikofaktoren in der Behandlung erkennen, auf Veränderungen im Erregerspektrum unserer Patienten umgehend reagieren und die notwendige antibiotische Behandlung entsprechend anpassen.

### Verwirrheitszustände

Auf der Intensivstation kommt es bei einigen Patienten z. B. nach einer Operation zu Verwirrheitszuständen. Diese sind durchaus normal, wenn man bedenkt, welchen außergewöhnlichen Belastungen der menschliche Körper etwa durch eine schwere Verletzung oder eine Operation ausgesetzt war. In diesen Fällen wird ggf. seitens der ärztlichen oder pflegerischen Mitarbeiter das Kognitionsteam hinzugezogen. Diese speziell ausgebildeten Mitarbeiter können bei der Versorgung von kognitiv eingeschränkten Patienten unterstützen. Sie gehen in der Regel nach einigen Tagen ohne bleibende Schäden vorüber (siehe auch unseren Flyer „Verwirrheitszustände“).

### Klärung des (mutmaßlichen) Patientenwillens

Ist der Patient (z. B. aufgrund von Bewusstlosigkeit oder künstlicher Beatmung) aktuell nicht in der Lage die weiteren Schritte der Behandlung selbst mit den Ärzten zu besprechen, werden diese Gespräche mit dem rechtlichen Vertreter des Patienten geführt. Dabei kann es hilfreich sein, dass die Beteiligten in größerer Runde zusammenkommen, um gemeinsam

zu klären, wie der Patient selbst in dieser Situation (mutmaßlich) entscheiden würde. Um Ihnen aufzuzeigen, wie eine solche „ethische Besprechung“ verläuft, haben Mitglieder des Ethik-Komitees den grundsätzlichen Ablauf in einem kurzen Film festgehalten. Sie finden ihn auf unserer Internetseite: [www.bethanien-krankenhaus.de/ihr-aufenthalt/ethik-komitee](http://www.bethanien-krankenhaus.de/ihr-aufenthalt/ethik-komitee)

### Nachbesprechung

Für Patienten und Angehörige kann es hilfreich sein, einige Zeit nach dem Aufenthalt auf der Intensivstation über das Erlebte zu sprechen. Gerne können Sie dafür direkt zu uns Kontakt aufnehmen oder zu unserem Klinikseelsorger Herrn Dr. theol. Christoph Rahlwes, den Sie unter der 069-4608-462 erreichen oder ihm eine Nachricht hinterlassen können.

### Trauer und Abschied

Leider sind manche Krankheitsverläufe so schwer, dass das Sterben auch auf einer modernen Intensivstation nicht verhindert werden kann. In solchen Fällen tun wir weiterhin alles, um den Patienten gut zu versorgen (z. B. Gabe von Schmerzmitteln) und passen alle Maßnahmen so an, dass der Patient keine unnötigen Belastungen erfährt und nicht leidet. Gerne versuchen wir es Ihnen zu ermöglichen, in dieser Phase bei Ihrem Angehörigen sein zu können.

### Seelsorge

Wenn Sie möchten, können unsere Seelsorger Sie in Ihrer Situation begleiten und unterstützen. Wir bieten Seelsorge für verschiedene Glaubensrichtungen an.



## ANFAHRT

### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- U-Bahn-Linie U 4, Haltestelle: Bornheim Mitte
- Buslinien 34, 38, 43 und 103, Haltestelle: Im Prüfling

### Mit dem Auto:

Besuchern des AGAPLESION BETHANIE KLINIK steht die Tiefgarage „Parkhaus Im Prüfling“ zur Verfügung.

- Zufahrt über Usinger Straße
- Von Norden kommend über die Straße „Im Prüfling“ gegenüber vom Haupteingang

### AGAPLESION BETHANIE KLINIK

Intensivstation und Intermediate Care

Im Prüfling 21-25, 60389 Frankfurt am Main

T (069) 46 08 - 281 (Pfleigestützpunkt)

T (069) 46 08 - 285 (mobiles Patiententelefon)

[www.bethanien-krankenhaus.de](http://www.bethanien-krankenhaus.de)

